

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 89 (1961)

**Nachruf:** Dr. Heinrich Brenner, Gais 1898-1961  
**Autor:** Schläpfer, Walter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1961 erlitt er einen Schlaganfall, behielt aber den klaren Geist bis fast an sein Ende. An einem schönen sonnigen Oktobertag ist er im Alter von nahezu 87 Jahren sanft entschlummert. Mit Paul Alder-Lobeck ist ein treuer Sohn seiner Heimat dahingegangen, dem ein ehrendes Andenken gesichert bleibt.

---

## Dr. Heinrich Brenner, Gais

(1898—1961)

Von *Walter Schläpfer*, Trogen

Am 12. Februar 1961 starb in Gais Dr. Heinrich Brenner, Lehrer für Französisch und Italienisch an der Kantonsschule in Trogen, im Alter von 62 Jahren.

Heinrich Brenner wurde am 15. Mai 1898 als Sohn des Reallehrers Johann Heinrich Brenner in Gais geboren. Hier besuchte er die Primar- und Realschule, seit 1914 absolvierte er das Gymnasium in Trogen; im Jahre 1918 bestand er die Maturitätsprüfung. Darauf studierte er an der Universität Zürich und an der Sorbonne in Paris romanische Philologie und schloß sein Studium 1926 in Zürich mit dem Doktorexamen ab. Er erteilte vorerst Klavierstunden und übernahm dann 1929 eine Hilfslehrerstelle an der Kantonsschule in Trogen. Seit 1939 war er mit einem vollen Pensum beschäftigt. Heinrich Brenner konnte sich indessen nicht entschließen, nach Trogen überzusiedeln; in Gais besaß er ein prächtiges Haus und so zog er es vor, zu Fuß oder mit irgendeinem Vehikel über die Weißegg nach Trogen und zurück nach Gais zu marschieren oder zu fahren. Lange Jahre diente er der Gemeinde Gais als erfahrener, rechtskundiger Gerichtspräsident. Vor allem aber stellte er sich der evangelischen Gemeinde in Appenzell während vielen Jahren als höchst zuverlässiger Organist zur Verfügung.

Heinrich Brenner war eine mit mannigfachen Talenten ausgestattete Natur. Er war nicht nur ein ausgezeichnete Orgel- und Klavierspieler, ein Meister des Hackbretts, sondern auch Zimmermann, Maler und Elektrotechniker. Mit Feuereifer machte er sich an die Aufgabe, mit einer Schülergruppe einen kunstgerechten Steg über den Säglibach zu zimmern, mit ebenso großer Hingabe konstruierte er einen Apparat, mit welchem er sämtliche appenzellische Kirchengeläute in seinem Arbeitszimmer zum Erklingen bringen konnte. Diese technisch-manuellen, aber auch seine musikalischen Talente mußte man freilich bei ihm zuerst entdecken, er trug sie nicht zur Schau.

Einen großen Teil seiner freien Zeit widmete er dem Aufspüren und Sammeln alter appenzellischer Volkstänze. Auf diesem Gebiet hat sich

Heinrich Brenner ein unvergängliches Verdienst erworben. Als in Inner-  
rhoden noch die letzten alten Geiger, ohne selbst Noten zu kennen, ihre ur-  
alten Weisen aufspielten, saß Dr. Brenner in einer Ecke irgendeines rauch-  
erfüllten Tanzsaales und notierte sich verstohlen Melodien, die ohne ihn  
verloren gegangen wären. Gegen tausend Tänze hat Dr. Brenner in sei-  
ner einzigartigen Sammlung zusammengetragen. Seine großen Kenntnisse  
verarbeitete er in einem Aufsatz, der in den Mitteilungen des Kantons-  
schulvereins Trogen im Jahre 1945 erschienen ist. Heinrich Brenner war  
auch immer bereit, jungen Leuten, die mit Hackbrett und Geige musi-  
zieren wollten, zu helfen; mit seinem rhythmisch sicheren und unge-  
mein kraftvollen Klavierspiel brachte er in manches zaghaft beginnende  
Schülerorchester Schwung und Rasse. Für alle seine Bemühungen um die  
Erhaltung unserer urwüchsigen appenzellischen Volksmusik erhielt er mit  
Recht den ostschweizerischen Radiopreis.

So ist mit Heinrich Brenner nicht nur ein tüchtiger, zuverlässiger Leh-  
rer dahingegangen, sondern auch ein besonders talentierter, origineller  
Mensch, der sich um unsere appenzellische Heimat wohl verdient ge-  
macht hat.

---

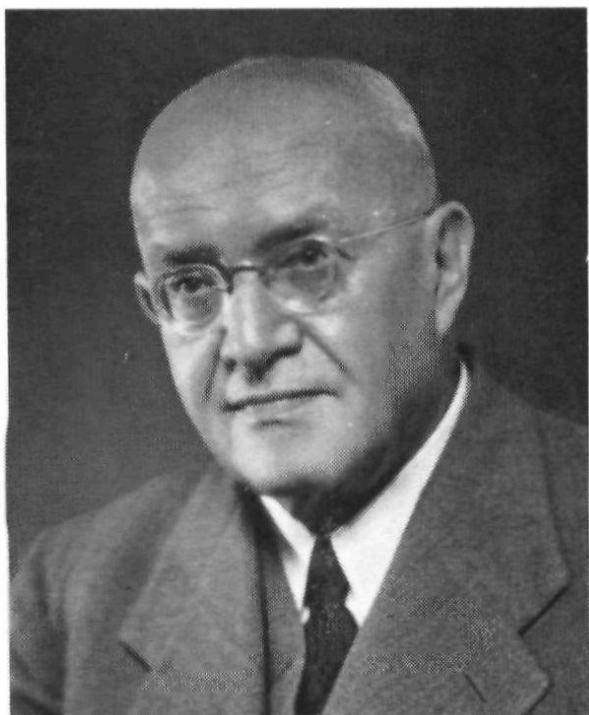
## **Gemeindehauptmann Otto Lendenmann, Rehetobel**

(1893—1961)

Von Pfarrer *J. Zolliker*, Rehetobel

Herzinfarkt! Viel Leid und Schrecken hat diese Krankheit in letzter  
Zeit über unsere Familien und Gemeinden gebracht. Auch unser ehemaliger  
Gemeindehauptmann Otto Lendenmann ist sein Opfer geworden. Unfaß-  
bar schien uns die Kunde von seinem Heimgang, die am 10. September  
1961, einem Sonntagmorgen, unser Dorf durchlief. Noch eben hatten wir  
doch seine hohe, schlanke Gestalt auf dem täglichen Gang zur Post und  
zum Geschäft gesehen. Erschüttert hat uns die Kunde aber auch deshalb,  
weil damit wieder eine Persönlichkeit aus unserem Gemeindeleben genom-  
men war, die in besonderer Weise geprägt und geformt war von einer  
Zeit, die mehr und mehr der Vergangenheit angehört.

Zur Vergangenheit gehört es doch, daß es seltene Bevorzugung war,  
wenn ein Knabe aus einfachen Verhältnissen die Realschule besuchen  
durfte und daß dann der Vater, der hart um die Existenz seiner Familie  
kämpfen mußte, sagte: «Jetzt habe ich für dich getan, was in meinen  
Kräften lag. Mit deiner Realschulbildung solltest du nun dein Leben mei-  
stern können, wenn anders du dich als zuverlässig und fleißig erweist!»  
Zur Vergangenheit gehört es ja wohl auch, daß der in St. Gallen arbei-



*Alt-Oberrichter Paul Alder-Lobeck,*  
Locarno



*Dr. Heinrich Brenner, Gais*



*Säckelmeister Willi Schürpf,*  
Appenzell



*Gemeindehauptmann*  
*Otto Lendenmann, Rehetobel*